

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 96 (1954)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Planen und Auswerten von Versuchen. Von A. Linder. Verlag Birkhäuser, Basel, 1953. Ganzleinen Fr. 21.–, broschiert Fr. 17.50.

Der Verfasser ist Professor für mathematische Statistik an der Universität Genf und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, eine über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte Autorität auf seinem Gebiet. Das Buch von 182 Seiten will dem Naturwissenschaftler, dem Mediziner, dem Ingenieur dienen, der Versuche anstellt. Sein Zweck wird wohl am besten durch den ersten Abschnitt seines Vorwortes erfaßt: „Immer mehr verbreitet sich die Überzeugung, daß die zahlenmäßigen Ergebnisse von Beobachtungen und Versuchen mit Hilfe mathematisch-statistischer Verfahren beurteilt werden müssen. Nur so läßt sich das Risiko von Fehlschlüssen auf ein Mindestmaß herabsetzen. In den letzten dreißig Jahren hat sich indessen unaufhaltsam eine weitere Erkenntnis durchgesetzt: Der Plan des Versuches bestimmt die Ergiebigkeit und die Güte der Ergebnisse! Wenn bei der Anlage des Versuchsplanes gewisse statistische Grundsätze unberücksichtigt bleiben, wird der Versuch weniger genau oder gar überhaupt fehlerhafte Ergebnisse vermitteln. Bei gleichem Aufwand liefern richtig geplante Versuche mehr und genauere Aufschlüsse. Die Anwendung der genannten Grundsätze rechtfertigt sich nicht nur aus wissenschaftlichen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen.“

Nach der Darstellung der grundlegenden Gedankengänge werden 21 Beispiele durchgerechnet. Obschon der Verfasser für deren Verständnis keine Kenntnisse in der mathematischen Statistik voraussetzt, dürfte mancher Leser etwas Mühe haben, allen den Formeln und Berechnungen zu folgen.

Das umfangliche Literaturverzeichnis zeigt, daß weitaus die meisten einschlägigen Publikationen englischen und amerikanischen Ursprungs sind. Dem Verfasser kommt zweifellos das Verdienst zu, die Materie erstmals in deutscher Sprache zusammenfassend dargestellt zu haben.

A. Leuthold, Bern

Bestimmungsschlüssel für die Gattungszugehörigkeit von Bakterien. Von Prof. Dr. Adolf Meyn, Direktor des Bakteriologischen Instituts Warthausen/Württ. 1952, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

In dem 31 Seiten starken Büchlein wird der Versuch gemacht, ein einfaches, möglichst leichtverständliches Schema zur Bestimmung der Gattungszugehörigkeit eines zu untersuchenden Bakteriums zu geben. Ein erster Teil umfaßt eine Bakterien-schematik gemäß Bergey's Manual. Der zweite Teil besteht aus dem eigentlichen Bestimmungsschlüssel nach Skermann, während der dritte Teil die wichtigsten Rezepte der notwendigen Nährböden und Reagenzien beschreibt.

Die Anordnung des Bestimmungsschlüssels ist sehr übersichtlich: Eine erste, senkrechte Skala enthält eine fortlaufende Numerierung, die zweite die Eigenschaften der zu untersuchenden Keime und die dritte die Namen der entsprechenden Gattung oder die Nummer, wo weitergesucht werden muß.

Zum Beispiel: 25. Zellulose wird hydrolysiert Cellulomonas
 Zellulose wird nicht hydrolysiert. . . . 26.
 26. Gelbe Kolonien Flavobakterien
 Farblose Kolonien Achromobacter

Für eine erste Orientierung oder auch zur raschen Auffrischung der Kenntnis der wichtigsten Bakterieneigenschaften ist das Werklein sehr bequem. Dabei muß man sich jedoch bewußt sein, daß es, wie jedes Schema, nicht imstande ist, jede Ausnahme oder Zwischenform zu erfassen.

K. Klingler, Bern